



## NEWSLETTER 01/19

Foto: C. Müller



### Titelfoto:

Pferde in einer halboffenen Weidelandschaft bei Frankenau.

### Liebe Mitglieder und Freunde des Landschaftspflegeverbandes!

**Einarbeiten, planen, abstimmen und loslegen! Im vergangenen halben Jahr gab es viel zu tun in der Geschäftsstelle. Aber wir haben den Sprung in die Praxis geschafft, erste Maßnahmen umgesetzt, Veranstaltungen durchgeführt und ein ehrgeiziges Arbeitsprogramm 2019 entwickelt.**

**Ab sofort möchten wir Sie in unserem Newsletter über unsere Arbeit, aktuelle Projekte und spezielle Fachthemen in regelmäßigen Abständen informieren!**

### Albensteinseite: Beweidung mit alten Haustierrassen

Das Beweidungsprojekt nahe Frankenau mit dem Hinterwälder Rind zeigt, wie nachhaltige Landwirtschaft, Naturschutz und Wertschöpfung einer Region ineinander greifen können. Diese Form der extensiven Beweidung (Foto unten) fördert die Artenvielfalt der Wiese, den Erhalt einer bedrohten Nutztier rasse und die Sicherung einer besonderen Kulturlandschaft.

Mit großem Engagement der Unteren Naturschutzbehörde waren die alten Ackerterrassen einst durch umfangreiche Entbuschungsarbeiten freigestellt worden. Dort setzte nun der Landschaftspflegeverband mit weiteren Maßnahmen zur Optimierung des Weidemanagements an.



Foto: C. Müller



Geschäftsführer Carsten Müller wechselte zum 01. Januar 2019 offiziell vom Naturschutzgroßprojekt Kellerwald-Edersee zum LPV und managt nun in Vollzeit auf eindrucksvolle Weise die vielfältigen Aufgaben des jungen Vereins und die vielen Anfragen der Landwirte, der Naturschützer und der Kommunen.





Foto: C. Müller

Ein Zaunbau um das gesamte unwegsame Gelände zur effektiven Weidesteuerung stellte eine große Erleichterung und Unterstützung für die Landwirte dar. Weitere Entbuschungsarbeiten zur Förderung der seltenen Magerrasen (Foto links) und die Entnahme von Einzelbäumen ermöglichten die Ausweitung des Geländes. Aber auch Stockausschläge aus vergangenen Rückschnitten mussten erneut beseitigt werden, was die Bedeutung einer regelmäßigen Pflege von Naturschutzflächen verdeutlicht.

Einheimische wie Touristen können sich nun nicht nur über den Anblick der kleinsten mitteleuropäischen Rinderrasse freuen, sondern bei genauem Hinhören und Hinsehen vielleicht auch Neuntöter, Grasmücke, Heidenelke, Teufelsabbiss, Zittergras und Teufelskralle entdecken.

### „Fachgerechte Gehölzpflege“

#### Eine Informationsveranstaltung für Mitarbeiter von kommunalen Bauhöfen und Bauämtern



Foto: C. Müller

Einer Einladung des Landschaftspflegeverbandes folgend kamen Mitte Februar ca. 60 kommunale Mitarbeiter der Bauämter und Bauhöfe aus 17 Gemeinden aus allen

Teilen des Landkreises im Allendorfer Bürgerhaus zusammen, um sich zum Thema „Fachgerechte Gehölzpflege“ auszutauschen.

Die Probleme des Arbeitsalltags wurden schnell genannt: Eine extensive und nachhaltige Gehölzpflege wäre sinnvoll, zeitliche Ressourcen, die personelle Ausstattung und die Ansprüche von Entscheidungsträgern und der Bevölkerung stünden dem aber häufig im Weg. Strategien und Ideen wurden aber auch genannt: Bürger sensibilisieren, Schulungen für Planer und Entscheidungsträger durchführen sowie weitere Treffen und Exkursionen mit den Bauhöfen zu den Themen Obstbaumschnitt und Freiflächenpflege organisieren. Dies sind klare Forderungen an den Landschaftspflegeverband, dessen Bedeutung als Initiator, Vermittler und Organisator einmal mehr deutlich wird.



Foto: C. Müller

Neben Frau Esser (Foto links), die umfangreich über die Bedeutung der Gehölze für den Naturhaushalt, Schnitttechniken und den Bodenschutz informierte, gab Herr Hartmut Kaiser, Fachdienstleiter der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, wertvolle Hinweise zum rechtlichen Artenschutz, zu Schutzgebieten und genehmigungspflichtigen Eingriffen in Natur und Landschaft.



Foto: K. Arndt

Landschaftspfleger bei der Arbeit: Markus Schön Müller (li) und Carsten Müller (re) bei der Initialpflanzung einer autochthonen (heimischen) Arnika-Pflanze im FFH-Gebiet Mittelberg bei Frankenau. Die Arnika (*Arnica montana*) ist als Heilpflanze bekannt und kommt im Landkreis Waldeck-Frankenberg nur noch im Naturschutzgebiet Battenfelder Driescher, auf einer Heideregenerationsfläche nahe Battenfeld und am Mühlenberg bei Adorf vor. Sie ist Nationale Verantwortungsart sowie Verantwortungsart des Landkreises und steht auf der Roten Liste.



Foto: M. Schön Müller



### Expertentreffen Artenkenntnis

Einer der Experten formulierte es so: „Bald sterben in unserem Landkreis keine Arten mehr aus. Einfach deshalb, weil es Niemanden mehr gibt, der das mitbekommt.“ Das klingt dramatisch, bringt es aber es auf den Punkt. Immer weniger Fachleute können die Besonderheiten unserer Flora und Fauna bestimmen und wissen, wo sich Arten wie der Kreuzenzian oder die Kleine Zangenlibelle befinden und wie diese langfristig erhalten werden können. Dabei stehen derzeit über das Pilotprojekt (siehe Kasten rechts) und die Biodiversitätsstrategie eine Fülle von Zuschüssen und Fördermöglichkeiten zur Rettung dieser bedrohten Arten zu Verfügung.



Foto: J. Renner, HNA

Vor diesem Hintergrund luden der Landschaftspflegeverband und der Nationalpark am 05.2.2019 Experten aus Behörden und Naturschutzverbänden (siehe Foto) in das Nationalparkzentrum ein, um zu diskutieren wie wertvolles Fachwissen gesichert und an ein breites Publikum herangetragen werden kann. So soll zunächst eine Arbeitsgruppe „Rote Liste“ gegründet und eine gemeinsame Exkursion mit Botanikern, Ornithologen und Naturschutzinteressierten im Sommer organisiert werden.

### Landschaftspflegearbeiten im FFH-Gebiet am Mittelberg

Schafe, Ziegen und Pferde tun seit Jahren alles, um die seltenen Heide- und Magerrasenflächen offen zu halten (Foto rechts und Titelfoto).



Foto: C. Müller

In diesem Winter bekamen sie maschinelle Unterstützung. Mit Freischneider und Motorsäge wurden weitere verbuschte Waldflächen in einen halboffenen Grünlandkomplex mit eingelagerten Wacholderformationen und Einzelbäumen umgewandelt. Zukünftig werden sich auch auf diesen Entwicklungsflächen die seltenen Rot-Straußgras-Weiden, Borstgrasrasen und Zwergstrauch-Heiden entwickeln.

#### Kontakt:

Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg e.V.

Carsten Müller (Geschäftsführer)  
Auf Lülingskreuz 60  
34497 Korbach  
Tel.: 05631 954-444  
[carsten.mueller@lkwafkb.de](mailto:carsten.mueller@lkwafkb.de)

Kerstin Arndt  
Osterweg 20  
35066 Frankenberg (Eder)  
Tel.: 06451 743-734  
[kerstin.arndt@lkwafkb.de](mailto:kerstin.arndt@lkwafkb.de)

### Infobox: Das Pilotprojekt

Das europaweite Schutzgebietsystem NATURA 2000, welches die Vogelschutz- und die FFH-Gebiete einschließt, dient dem länderübergreifenden Schutz gefährdeter heimischer Tier- und Pflanzenarten und ihrer natürlichen Lebensräume. Die Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, in diesen Gebieten einen definierten „günstigen Erhaltungszustand“ der jeweils bedeutsamen Artvorkommen und Lebensräume zu sichern. In einer Verwaltungsvereinbarung ist diese Aufgabenwahrnehmung auf Ebene des Landes geregelt. Der Landrat hat in Waldeck-Frankenberg im Rahmen des Pilotprojekts den Landschaftspflegeverband mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt. Den drei Piloten Waldeck-Frankenberg, Lahn-Dill und Wetterau steht über einen Zeitraum von drei Jahren pro Verband ein Budget von 200.000 Euro zur Verfügung. Ziel der Vereinbarung ist es, die Umsetzung der sogenannten Maßnahmenpläne auf örtlicher Ebene unter Einbindung aller Landnutzer (Landwirte, Naturschützer und Kommunen) voranzubringen. Die aktuelle Koalitionsvereinbarung des Landes sieht vor, Landschaftspflegeverbände nach Abschluss der Pilotphase im Jahr 2020 langfristig und landesweit zu etablieren. Der LPV Waldeck-Frankenberg war als einziger Verband erst innerhalb der Pilotphase gegründet worden.

